

Umfrage von G DATA, brand eins und Statista zeigt: Phishing-Mails verursachen im Homeoffice die höchsten Schäden

Beim Wissen um IT-Sicherheit hat Deutschland Nachholbedarf

Bochum (Deutschland), 09. September 2021

Schreiende Kinder, ungewohntes Arbeitsumfeld und schlechte Büroausstattung: Das Arbeiten im Homeoffice ist nicht für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nur angenehm. In diesem Umfeld sind Menschen für Phishing deutlich anfälliger als im Büro, wie eine gemeinsame repräsentative Studie von G DATA, brand eins und Statista zeigt. Viele weitere Umfrageergebnisse und Statistiken enthält das Magazin „Cybersicherheit in Zahlen“.

Im Homeoffice verursachen Phishing-Mails deutlich höhere Schäden als im privaten Umfeld oder im Büro, wie eine aktuelle repräsentative Studie mit 5.000 Befragten von G DATA, brand eins und Statista zeigt. In jedem fünften Fall, bei dem Mitarbeitende im Homeoffice einer Phishing-Mail zum Opfer gefallen sind, wurden Zugangsdaten oder persönliche Daten ausgeleitet. Im Büro waren dies nur 14,6 Prozent. Weitere Schäden waren Identitätsdiebstahl sowie finanzielle Verluste.

„Wir haben seit Beginn der Pandemie davor gewarnt, dass Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Homeoffice erhöhtem Stress ausgesetzt sind – und somit anfälliger für Phishing-Mails sind. Diese Studie bestätigt unsere Annahmen und macht den Handlungsbedarf deutlich“, sagt Tim Berghoff, Security Evangelist bei G DATA CyberDefense AG.

Das tatsächliche Risiko – ist im Homeoffice am größten

Durch Phishing-Mails entstandener Schaden; Arbeitnehmer in Deutschland, die im privaten Umfeld /im Büro /im Homeoffice schon einmal Empfänger einer Phishing-Mail waren; 2021; in Prozent *

	im privaten Umfeld	im Büro	im Homeoffice
finanzieller Schaden	11,1	14,6	18,0
Verlust von Daten (z. B. persönliche Daten)	12,1	18,2	18,1
Diebstahl von Daten (z. B. Zugangsdaten, persönliche Daten)	14,0	14,5	20,1
Identitätsdiebstahl	12,1	12,5	19,6
Installation von Malware	13,1	15,5	17,8
Ich konnte meinen Rechner mehrere Stunden nicht nutzen.	12,2	17,2	18,4
sonstiger Schaden	0,6	0,3	0,5
Es ist kein Schaden entstanden.	49,4	35,5	31,1
Das weiß ich nicht. / Das kann ich nicht beurteilen.	5,8	7,6	5,6

*Mehrfachauswahl möglich. Quelle: Statista im Auftrag von G DATA

Auch wenn die Gefahr durch Phishing im Homeoffice am höchsten ist, kommen die meisten Mails in den privaten Accounts der Nutzer an. Deutschlandweit haben dies 31 Prozent der Befragten angegeben. Auch im Büro und im Homeoffice ist das Risiko durch betrügerische Mails hoch. Dabei macht die Studie „Cybersicherheit in Zahlen“ deutlich: Das tatsächliche Risiko ist im Homeoffice regional verschieden. In Bremen (14,3 Prozent), Berlin (13,9 Prozent) und Hamburg (11,9 Prozent) haben Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer das höchste Risiko, eine Phishing-Mail im Homeoffice zu erhalten.

Diese exklusiven Zahlen zur Phishing-Gefahr in Deutschland sind nur ein kleiner Einblick in das Magazin „Cybersicherheit in Zahlen“ von G DATA, brand eins und Statista. Neben einer großangelegten Arbeitnehmerumfrage fasst das Magazin die wichtigsten Daten zum Stand der Cybersicherheit zusammen.

G DATA CyberDefense AG Unternehmenskommunikation

G DATA CyberDefense AG

G DATA Campus

Königsallee 178

44799 Bochum

www.gdata.de

E-Mail: presse@gdata.de

Tel.: +49 (0) 234 9762-239

Fax: +49 (0) 234 9762-299

Neuer Index zur Cybersicherheit

Ein Teil des Magazins ist auch der neue G DATA Index Cybersicherheit. Dieser macht deutlich: Ein Großteil der Bevölkerung schätzt die IT-Sicherheit hoch ein. Bei der Beurteilung der Schutzmaßnahmen im privaten und beruflichen Umfeld liegt der Index bei 74,3 Punkten von maximal 100. Die Kehrseite der Medaille: Beim Wissen um das Thema sowie der Risikoeinschätzung sind die Werte deutlich schlechter – Wissen: 53,3 Punkte, Risiko: 47,5. Somit ergibt sich ein Gesamtindex von 58,4. Es gibt also noch deutlich Luft nach oben.

Weitere zentrale Ergebnisse der Umfrage:

- Die Kompetenz in der IT-Sicherheit unterscheidet sich deutlich, je nachdem, in welcher Branche das Unternehmen der oder des Befragten tätig ist:
 - Branchen mit hoher Kompetenz: Telekommunikation und IT (64,6 Prozent), Forschung und Technik (57,3 Prozent) und Internet (52,6 Prozent).
 - Branchen mit geringerer Kompetenz: Gesundheit und Soziales (24,3 Prozent), öffentlicher Dienst (27,2 Prozent), Dienstleistungen (Personal, Call Center) (28,8 Prozent).
- Bei dem Thema Sicherheits- und Schutzmaßnahmen ist noch viel Luft nach oben: Nur 38,9 Prozent nutzen sichere, einzigartige Passwörter; 28,9 Prozent setzen ein kostenpflichtiges Antiviren-Programm ein und nur 44,4 Prozent sichern regelmäßig ihre Daten.
- Das Sicherheitsgefühl ist im beruflichen Umfeld deutlich höher als im privaten Bereich. Die Einschätzung hängt stark von der Kompetenz der Befragten ab. So schätzen Befragte mit einer sehr hohen Kompetenz die IT-Sicherheit im beruflichen Umfeld mit fast 58 Prozent als sehr gut ein. Bei den Menschen mit geringer Kompetenz schätzen nur 35,5 Prozent das Sicherheitsgefühl als sehr gut ein.
- Bei dem Thema IT-Sicherheit gilt der Grundsatz: Wenig Aufwand und Zeit sowie eine Lösung für alle Geräte. Gleichzeitig will sich ein Großteil der Befragten selbst um den Schutz der Geräte kümmern (56,8 Prozent).
-

Aktuelle Zahlen aus der Welt der IT-Sicherheit

Neben der Umfrage enthält das Magazin die spannendsten Zahlen zum Thema IT-Sicherheit und dient als breit aufgestelltes Nachschlagewerk zu dem Thema Cybersicherheit:

- So ist die Zahl der bekannten Schwachstellen und Anfälligkeiten (CVE) seit Beginn der Dokumentation im Jahr 1999 um 1.856 Prozent gestiegen.
- Wie groß das Cyber-Risiko ist, zeigt der rasante Anstieg von Lösegeldzahlungen in Europa. Alleine im vergangenen Jahr zahlten Opfer von Ransomware-Attacken 356,4 Millionen Euro Lösegeld in Kryptowährungen.
- Dabei wird ein Großteil der Cyberattacken in Deutschland nicht angezeigt. Der Hauptgrund dafür: Die fehlende Aussicht auf Ermittlungserfolg. 72 Prozent der Befragten äußerten diese Meinung. Hinzu kommt noch die Unwissenheit, wer für Cyberangriffe zuständig ist.

„Die Bedrohung der Cyberangriffe ist real. Höchste Zeit, dass wir anfangen, das Thema IT-Sicherheit ernstzunehmen. Je besser wir uns im Thema auskennen, desto geringer sind die Gefahren. Zusammen mit Statista und G DATA haben wir deshalb Zahlen, Daten und Fakten aus aller Welt und allen Wissensbereichen zusammengetragen – und ein pralles Lesepaket geschnürt, das wir ab jetzt jedes Jahr aktualisieren. Cybersicherheit zum Wundern, Staunen und

G DATA CyberDefense AG

Unternehmenskommunikation

G DATA CyberDefense AG

G DATA Campus

Königsallee 178

44799 Bochum

www.gdata.de

E-Mail: presse@gdata.de

Tel.: +49 (0) 234 9762-239

Fax: +49 (0) 234 9762-299

„Dieses Heft will Leser und Leserinnen mit Umfragen, Statistiken und Artikeln zu den wichtigsten Herausforderungen der IT-Sicherheit anregen, sich auf die Vielfalt des Themas einzulassen. Wir verzichten auf Schauergeschichten und erhobene Zeigefinger, denn Angst oder das Gefühl der Überforderung bringen niemanden weiter. Im Gegenteil: Sicherheit ist machbar!“, sagt Andreas Lünig, Gründer und Vorstand von G DATA CyberDefense AG.

„Cybersicherheit in Zahlen“ zeichnet sich durch eine hohe Informationsdichte und besondere methodische Tiefe aus: Als Datenspezialisten haben die Researcher und Marktforscher von Statista Zahlen, Daten und Fakten aus mehr als 300 Statistiken zu einem einzigartigen Gesamtwert zusammengeführt. Mehr als 5.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland wurden im Rahmen einer repräsentativen Online-Studie zur Cybersicherheit im beruflichen und privaten Kontext befragt. Die Experten von Statista haben die Befragung eng begleitet und können dank einer Stichprobengröße, die weit über dem branchenüblichen Standard liegt, belastbare und valide Marktforschungsergebnisse im Heft „Cybersicherheit in Zahlen“ präsentieren.

Das vollständige Heft „Cybersicherheit in Zahlen“ steht [hier zum Download](#) bereit.

G DATA CyberDefense AG
Unternehmenskommunikation

G DATA CyberDefense AG

G DATA Campus

Königsallee 178

44799 Bochum

www.gdata.de

E-Mail: presse@gdata.de

Tel.: +49 (0) 234 9762-239

Fax: +49 (0) 234 9762-299